



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58
Fax (07 11) 2 22 76-81

Pressemitteilung

8. August 2003

Christen im Irak zu wenig wahrgenommen

Finanzielle Unterstützung der Bevölkerungsminderheit weiterhin dringend nötig

Stuttgart. Christen im Irak seien nach wie vor benachteiligt, das berichteten der württembergische evangelische Pfarrer Horst Oberkampf aus Bad Schussenried und Ernst-Ludwig Vatter, Fachreferent für den Kirchlichen Entwicklungsdienst im evangelischen Oberkirchenrat. Vor kurzem haben sie assyrische Christen im Nordirak in den Regionen Erbil, Dohuk, Mosul und Nahla besucht.

Über 700.000 Christen leben noch im Irak, die meisten von ihnen im Norden des Landes. Sie gehören der ethnischen Minderheit der Assyrer an. Assyrische Christen müssten hart für ihre Beteiligung in politischen Gremien auf lokaler und regionaler Ebene kämpfen, sagte Vatter. Younadem Kana von Assyrian Democratic Movement vertrete als einziger Christ die assyrischen Belange im fünfundzwanzigköpfigen Irakischen Rat in Bagdad. Die deutsche Öffentlichkeit würde im Zusammenhang mit dem Nordirak vor allem an Kurden denken, zu wenig an assyrische Christen, so der Fachreferent. In vielen nordirakischen Orten aber bildeten assyrische Christen eine Mehrheit.

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg unterstützt gemeinsam mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern seit zehn Jahren zahlreiche Projekte, u. a. zur Verbesserung der medizinischen Versorgung und der landwirtschaftlichen Arbeit, auch der Bau von Schulen wird unterstützt. In den zurückliegenden Jahren sind darüber hinaus mehrere zerstörte Kirchen wieder errichtet worden. Seit 1991 hat die Landeskirche 390.600 Euro für die verschiedenen Projekte im Nordirak zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus unterstützt die evangelische Kirchengemeinde Bad Schussenried, in der Horst Oberkampf Pfarrer ist, seit vielen Jahren weitere Projekte und finanziert Stipendien für assyrischen Studenten.

Die beiden Württemberger haben während ihres Aufenthaltes auch die Einweihung einer neuen Kirche in Baz miterlebt. Die alte Kirche war vom Saddam-Regime zerstört worden. Zum Abschluss des Besuchs pflanzten sie in Dohuk, gemeinsam mit assyrischen Christen, einen Olivenbaum als Zeichen des Friedens.

Klaus Rieth